

20 Jahre
JoJo

FÜR PSYCHISCH BELASTETE FAMILIEN



Jahresbericht 2025

Inhaltsübersicht

Allgemeine Daten zum Verein im Jahr 2025	03
Angebote und Leistungen des Vereines „JoJo – für psychisch belastete Familien“ im Jahr 2025	06
Die Präventionsangebote „Ich, Du, Wir – unsere Welt“, "Prekids" und "Eltern stark machen"	07
JoJo-Kindergruppen: „Vom Ich zum Du zum Wir“	11
Das Präventionsprojekt „Willkommen im Leben“	12
Das Präventionsprojekt „Gemeinsam wachsen“	16
Das Präventionsprojekt „Gemeinsam weiter wachsen“	17
Das Volksschulprojekt „Gestärkt ins Leben – Naturwissenschaft trifft Psyche“	18
Das Modellprojekt „Peers4Teens“	19
Sensibilisierung, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	20
Kontakt	26



Allgemeine Daten zum Verein im Jahr 2025

Auch im Jahr 2025 kam es wieder zu einem deutlichen Anstieg (+12,6 %) unserer Betreuungszahlen. Dieser Anstieg betraf beinahe alle Angebote und Altersgruppen, kam allerdings vor allem durch das neue Projekt „Gemeinsam weiter wachsen“ zustande.

Das Jahr 2025 war für JoJo ein Jubiläumsjahr: vor 20 Jahren wurde der Verein gegründet. Um dieses Jubiläum angemessen zu feiern, haben wir das **Theaterstück „All das Schöne“ ins Programm genommen** und es **zehnmal an unterschiedlichen Standorten im Bundesland Salzburg, davon an drei Schulen, aufgeführt**. Die Resonanz war sehr gut, Schauspieler:in Marena Weller und Regisseur Wolfgang Kandler haben das international erfolgreiche Stück des Briten Duncan Macmillan wunderbar in Szene gesetzt und es wurden damit über 500 Zuschauer*innen erreicht, davon knapp 200 Schüler*innen der Oberstufe.

Insgesamt zeigte sich auch 2025 wieder die **hohe Komplexität** bei vielen unserer begleiteten Fällen/Familien sowie der **große Bedarf an Unterstützung schon in frühen Jahren**. Insgesamt kann – wie schon im letzten Jahresbericht – festgehalten werden, dass das Thema der psychischen Gesundheit und die Frage nach einem Umfeld, das gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ermöglicht und fördert, wohl aktueller sind denn je.

Der Mangel an Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell, räumlich, psychisch, ...) wird bei den Familien, die wir begleiten dürfen, von Jahr zu Jahr stärker wahrnehmbar. Für Kinder bedeutet dies ein instabiles Umfeld mit zu wenig positiven Rollenvorbildern und Beziehungsangeboten und zu vielen Belastungen bereits im frühen Kindesalter. Dem muss aus unserer Sicht unbedingt entgegengewirkt werden, wenn sich Kinder aus einem belasteten Umfeld zu leistungsfähigen, gesunden, sozial integrierten Mitgliedern unserer Gesellschaft entwickeln sollen. Unser Modellprojekt „Gemeinsam weiter wachsen“, das im Berichtsjahr angelaufen ist, leistet hierzu einen wertvollen Beitrag und die verfügbaren Plätze sind durchgängig mit zum Teil langen Wartelisten ausgebucht.

Zahlen, Daten und Fakten

Über alle unsere Angebote hinweg kam es auch 2025 wieder zu einem Anstieg der Betreuungszahlen. Während wir im Vorjahr noch 341 Klient*innen begleiten durften, waren es im Berichtsjahr bereits 384 Klient*innen. Dies entspricht einer **Steigerung um 12,6 %**.

Leistungen im Jahr 2025

Im Jahr 2025 wurden folgende Präventionsprogramme und -projekte angeboten:

- Programm „**Ich, Du, Wir – unsere Welt**“ / „**Prekids**“ für Kinder psychisch erkrankter Eltern und Geschwister psychisch erkrankter Kinder mit
- Programm „**Eltern stark machen**“ für den erkrankten Elternteil, den gesunden Elternteil, nahestehende Angehörige und das soziale Umfeld
- Programm „**Willkommen im Leben**“ für psychisch erkrankte Schwangere und Mütter mit bis zu 3jährigen Kindern
- Kindergruppen „**Vom Ich zum Du zum Wir**“ für Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern zwischen 6 und 16 Jahren
- Patenschaftsprojekt „**Gemeinsam Wachsen**“
- Patenschaftsprojekt „**Gemeinsam weiter Wachsen**“, ein aufsuchendes pädagogisches Angebot für psychisch belastete Familien
- Volksschulprojekt „**Gestärkt ins Leben**“
- Peerprojekt „**Peers4Teens**“ / **#Visible**

In unseren ambulanten Programmen „Ich, Du, Wir – unsere Welt“, „PrEKidS“, „Eltern stark machen“ und dem zugehörigen Gruppenangebot wurden im Jahr 2025 **251 Klient*innen (+0,8 %)** begleitet, was fast genau den Zahlen des Vorjahres entspricht.

Im Projekt „Willkommen im Leben“ konnten wir **42 Mütter mit insgesamt 53 Kindern** im aufsuchenden Setting erreichen und längerfristig begleiten, das waren ressourcenbedingt 2 Fälle weniger als im Vorjahr **(-4,5 %)**.

Im Patenschaftsprojekt „Gemeinsam wachsen“ profitierten 2025 **18 Familien mit insgesamt 20 Kindern** von einer Patenschaft **(+0,0 %)**.

Im neuen Pilotprojekt „Gemeinsam weiter wachsen“ waren im Berichtsjahr **27 Familien mit 41 Kindern** angebunden.

Die im Jahr 2018 gestarteten **Kindergruppen** mit dem Titel „Vom Ich zum Du zum Wir“ in unserer Regionalstelle in Saalfelden konnten im Berichtsjahr weitergeführt werden. In den drei Gruppen wurden 2025 insgesamt **19 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren** begleitet **(+18,9 %)**.

Insgesamt waren 2025 384 Klient*innen bei JoJo in einem oder mehreren unserer Programme angebunden. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 12,6 %.

Unser Workshopangebot an Volksschulen zum Thema Psychische Gesundheit „**Gestärkt ins Leben – Naturwissenschaft trifft Psyche**“ – wurde in vollem Umfang fortgeführt. Es wurden insgesamt **114 Workshops an 10 Schulen für 873 Schüler*innen** der ersten und zweiten Schulstufe umgesetzt **(+31 %)**.

Finanzen

Das Budget für 2025 wurde im Jahr 2024 bei den Fördergebern eingereicht mit einer Summe von EUR 600.877,11. Mit EUR 748.156,68 wurde der budgetierte Betrag bei den Ausgaben deutlich überschritten, was daran liegt, dass das Projekt „Gemeinsam weiter wachsen“ in der ursprünglichen Budgetierung noch nicht berücksichtigt war.

Für 2025 ergab sich ein Zugang lt. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung von EUR 10.388,87, bei Bilanzierung ergibt sich ein **Bilanzgewinn von EUR 2.969,02**. Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2025 auf EUR 45.611,57. Das Rücklagenkonto bleibt mit dem Stand von EUR 10.013,22 unverändert.

Von den EUR 753.195,55 hohen Einnahmen beliefen sich **EUR 629.911,13 auf Einnahmen aus öffentlichen Zuschüssen, dies entspricht 83,6 %**. Die übrigen **EUR 123.284,42 (16,4 %)** waren **Beiträge von Klient*innen, Spenden von Serviceclubs und insbesondere auch durch die „Charity Challenge“, Spenden von Firmen, Stiftungen und Privatpersonen, Seminarbeiträge, Einnahmen aus den Schulworkshops** sowie sonstige Einnahmen.

Bei den Ausgaben entfällt mit EUR 644.318,82 (85,9 %) der überwiegende Teil auf Personal- und Honorarkosten. Die übrigen Ausgaben auf den Gesamtbetrag von EUR 750.226,54 verteilen sich auf Miete, Fahrtkosten, Steuerberatungs-/ Personalverrechnungskosten, Supervisionen, Arbeitsmaterialien, Fachliteratur, Fortbildungen, Druckerzeugnisse etc.

Seit 2015 befindet sich JoJo auf der Liste der spendenbegünstigten Organisationen, seit 2017 führen wir das **Spendengütesiegel**.

Strukturelles

Vorstand & Leitung

Im Vorstand gab es eine personelle Veränderung, die frühere Kinder- und Jugendanwältin Dr. Andrea Holz-Dahrenstaedt ersetzte JoJo-Mitbegründerin Sigrid Steffen als stellvertretende Vorsitzende. Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Vereinsvorstand
Vorsitzende: Margit Firlei
Stv. Vorsitzende: Andrea Holz-Dahrenstaedt
Kassierin: Christine Sablatnig
Schriftführer: Detlev Nutzinger
Stv. Schriftführerin: Gerti Krawanja

Die Geschäftsführung sowie die mit Herbst 2021 neu geschaffenen Projektleitungen blieben unverändert.

Per 31.12.2025 beschäftigte JoJo 19 festangestellte Mitarbeiter*innen im Ausmaß von insgesamt 7,95 Vollzeitäquivalenten sowie fünf freie Mitarbeiter*innen.

Angebote und Leistungen des Vereines JoJo – für psychisch belastete Familien im Jahr 2025

Die Präventionsangebote „Ich, Du, Wir – unsere Welt“ „Prekids“ und „Eltern stark machen“

Die Präventionsprogramme „Ich, Du, Wir – unsere Welt“, „Prekids“, „Vom Ich zum Du zum Wir“ und „Eltern stark machen“ sind unsere ambulanten Angebote mit Standorten in allen Salzburger Bezirken außer im Lungau. Die Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene psychisch erkrankter Eltern zwischen 3 und 29 Jahren sowie an Geschwister psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher, weiters an die Eltern sowie an weitere erwachsene Bezugspersonen. Es handelt sich um ambulante Beratung und Begleitung, ressourcenorientiert und primärpräventiv ausgerichtet.



Im Jahr 2025 gab es folgende Anlaufstellen:

Pinzgau	Saalfelden & Niedernsill
Pongau	St. Johann & Mitterberghütten
Tennengau	Hallein
Flachgau	Wals-Viehhäusern
Stadt Salzburg	Kaigasse 11 / Rainerstraße 13

Daten zu unseren ambulanten Angeboten von Jänner bis Dezember 2025

Allgemeine Daten

Im Jahr 2025 erfolgte im Rahmen des JoJo-Angebotes „Ich, Du, Wir – unsere Welt“ (inklusive Kindergruppe) ein Kontakt mit **insgesamt 180 Kindern und Jugendlichen zwischen 3 und 29 Jahren**, deren Eltern(teil) oder Geschwister psychisch erkrankt war(en). Von diesen 180 Kindern und Jugendlichen haben 19 die Kindergruppe in Saalfelden besucht.

Darüber hinaus haben **72 erwachsene Personen unser Beratungsangebot in Anspruch genommen**. Insgesamt wurden in den ambulanten Angeboten „Ich, Du, Wir – unsere Welt“, „Prekids“ und „Eltern stark machen“ demnach **252 Klient*innen** begleitet, dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von **+1,2 %**.

Von den 252 Fällen wurden 136 im Berichtsjahr neu gestartet, bei 116 Fällen kam es zu einer Wiederaufnahme bzw. einer Verlängerung der Begleitung.

Alter, Geschlechterverteilung und regionale Herkunft

Untenstehend ein Überblick über die begleiteten Fälle mit Alter der Kinder und Jugendlichen, Geschlechterverteilung und regionaler Herkunft:

Anzahl begleiteter Kinder/ Jugendlichen 2025:	180
Davon längerfristige Begleitung:	176
Altersstreuung: 3 – 29 Jahre, Mittelwert: 10,8 Jahre	
Geschlechterverteilung: 63,3 % weiblich, 36,7 % männlich	

Anzahl begleiteter Erwachsener 2025:	72
Davon längerfristige Begleitung:	70

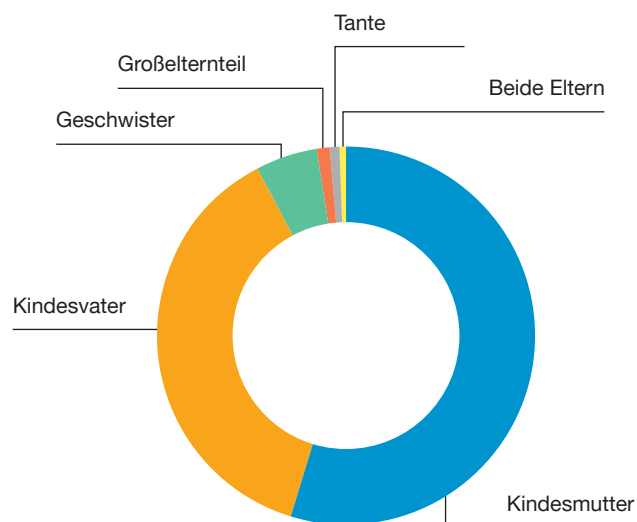
Regionale Verteilung		
	2024	2025
Pinzgau:	74 Fälle	65 Fälle
Pongau:	34 Fälle	36 Fälle
Flachgau:	18 Fälle	22 Fälle
Tennengau:	21 Fälle	26 Fälle
Stadt Salzburg:	34 Fälle	31 Fälle

Regionale Verteilung		
	2024	2025
Pinzgau:	18 Fälle	16 Fälle
Pongau:	6 Fälle	15 Fälle
Flachgau:	5 Fälle	11 Fälle
Tennengau:	16 Fälle	9 Fälle
Stadt Salzburg:	23 Fälle	21 Fälle

Psychische Erkrankung der Eltern / Geschwister

Am häufigsten war die Kindesmutter von der psychischen Erkrankung betroffen, gefolgt vom Kindesvater.

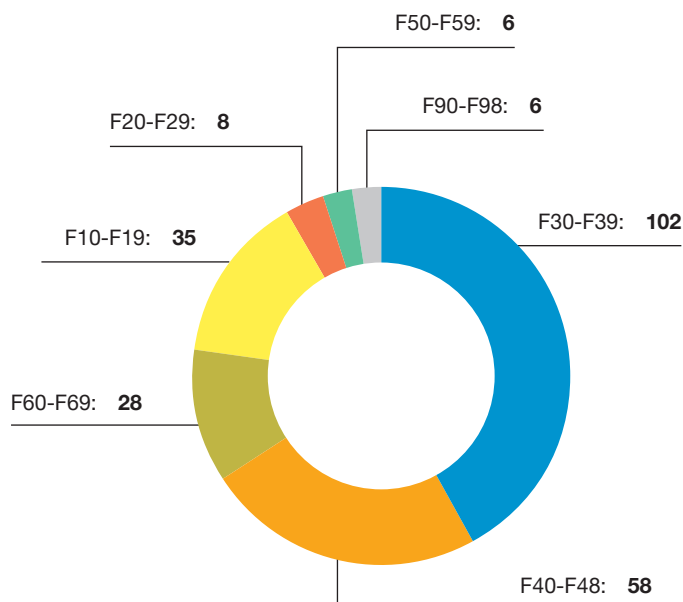
Von der psychischen Erkrankung betroffen, n = 252		
Familienmitglied	n	%
Kindesmutter	138	54,8
Kindesvater	95	37,3
Beide Eltern	1	0,4
Großeltern	3	1,2
Geschwister	13	5,2
Tante	2	0,7
Gesamt	252	100



Folgende **Diagnosen und Störungsbilder** konnten bei den Eltern bzw. Geschwistern der betreuten Kinder und Jugendlichen anamnestisch erhoben werden (Hauptdiagnose):

Psychische Erkrankungen der Eltern oder Geschwister, n = 252			
Diagnosen		n	%
F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen	5	2,0
F10-F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	35	13,9
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	8	3,2
F30-F39	Affektive Störungen	102	40,5
F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	58	23,0
F50-F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	6	2,4
F60-F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	28	11,1
F70-F79	Intelligenzminderung	0	0,0
F80-F89	Umschriebene Entwicklungsstörungen	4	1,6
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	6	2,3
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	0	0,0
Gesamt		252	100

Hier ein grafischer Überblick
über die Hauptdiagnosen:



Geleistete Einheiten Jänner – Dezember 2025

Für die im Zeitraum Jänner bis Dezember 2025
durch JoJo-Mitarbeiter*innen begleiteten
252 Klient*innen erfolgten insgesamt

Setting	Einheiten 2024	Einheiten 2025
Einzelkontakte mit dem Kind/Jugendlichen inkl. Diagnostik	518,25	673,75
Elterngespräche	493	495,5
Familiengespräche	221	284,75
Geschwistergespräche	7	50,5
Nachsorgegespräche	15	11,5
Vernetzung fallbezogen	23	6,25
Gesamt	1.277,25	1.522,25

Dies entspricht einer Steigerung
gegenüber dem Vorjahr um 19,2 %.

Zuweiser*innen zu bzw. Kontaktaufnahme mit JoJo

Die Kontaktaufnahme mit JoJo erfolgte aufgrund von Vermittlung / Information
durch folgende Institutionen oder Quellen:

Zuweiser*innen zu JoJo-Begleitung, n = 252	n	%
Selbstrecherche Betroffener oder Angehöriger	54	21,4
Pädagog*innen	29	11,5
Psycholog*innen / Psychotherapeut*innen	23	9,1
Projekt PrEKids	12	4,8
Kinder- und Jugendhilfe	19	7,5
Elternberatungsstellen des Landes Salzburg	19	7,5
Persönliche Empfehlung	49	19,4
Andere Beratungsstellen	25	9,9
Fachärzt*innen für Psychiatrie	7	2,8
Sozialpädagogische Familienbetreuung (SPF), TAF	1	0,4
Hausärzt*innen	2	0,8
Verein AhA!	3	1,2
Christian-Doppler-Klinik oder LKH Salzburg	3	1,2
keine Angabe	5	2,0
Krisenintervention der Pro Mente Salzburg	1	0,5
Gesamt	252	100,0



JoJo-Kindergruppen: „Vom Ich zum Du zum Wir“



Seit 2022 gibt es bei JoJo ein Gruppenangebot für Kinder in Saalfelden. Im Berichtsjahr liefen drei Gruppen in Saalfelden für 19 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren.

Für die Betreuung der zwei Gruppen wurden im Berichtsjahr insgesamt 40 Einheiten geleistet. Gruppe eins (Frühling 2025) traf sich 8x, Gruppe zwei (Sommer) traf sich 2x in den Sommerferien, Gruppe drei (Herbst 2025) traf sich 6x.

Qualitätssicherung in den ambulanten Angeboten

Folgende Maßnahmen der Qualitätssicherung kommen in den oben vorgestellten Angeboten zur Anwendung:

● Intervention

Durchschnittlich alle sechs Wochen trifft sich das jeweilige Team mit seiner psychologischen Teamleitung. Im Raum Süd (Pinzgau, Pongau, Tennengau und Lungau) finden die Treffen online statt und werden über Zoom abgehalten. Im Raum Nord (Salzburg Stadt und Flachgau) fanden die Treffen überwiegend in Präsenz statt. Nach einem punktuell stattfindenden kurzen organisatorischen Input von Seiten der GF geht es darum, aktuelle Fälle aus der JoJo Praxis zu besprechen, psychologische/psychotherapeutische Interventionen vorzustellen und auszutauschen, Fragestellungen im Zusammenhang mit der Arbeit mit den Kindern/Familien gemeinsam zu bearbeiten. Vor allem in der Arbeit mit sehr belasteten Familien ist der Austausch im Team sehr hilfreich und die Basis für die Psychohygiene der einzelnen Mitarbeiter*innen.

● Fallintervention

mit der psychologischen Teamleiterin: Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit, auch zwischen den

Interventionen einen telefonischen Termin mit der psychologischen Teamleitung zu vereinbaren, um aktuelle und dringende Anfragen, die die praktische Tätigkeit betreffen, schnell und unbürokratisch fachlich abzuklären.

● Supervision

Zwei Mal im Jahr gibt es die Möglichkeit für JoJo-Teammitglieder, eine Teamsupervision zu besuchen. Der Supervisor wurde im Jahr 2025 neu ausgewählt und ist ein sehr erfahrener systemischer Familientherapeut in der Stadt Salzburg. In diesem Rahmen gibt es die Möglichkeit, sehr herausfordernde Fälle mit einem erfahrenen Fachexperten zu besprechen und auch auf diese Weise eine fachspezifische Hilfestellung zu erhalten.

● Einzelsupervision

Bei akut auftretenden besonderen Herausforderungen in der Begleitung gibt es die Möglichkeit, eine Einzelsupervision in Anspruch zu nehmen.



Das Präventionsangebot „Willkommen im Leben“



Dem grundlegenden Präventionsgedanken von JoJo folgend, wurde im Jahr 2010 entschieden, ein neues Projekt zu entwickeln, das bereits den Allerkleinsten Hilfe bietet: Im Rahmen des primärpräventiven Projektes „Willkommen im Leben“ werden nun seit August 2011 **psychisch erkrankte Mütter mit 0-3jährigen Kindern aufsuchend begleitet**. Ziel des Projektes ist die Förderung und Begleitung des gesunden Aufwachsens der Kinder im eigenen Familienumfeld, fokussiert wird dabei auf die Entwicklung einer sicheren Bindung und einer gelungenen Interaktion zwischen Mutter und Kind.

Das Angebot besteht mittlerweile in der Stadt Salzburg, im Flachgau, Tennengau, Pongau und Pinzgau. Im Pongau wurde 2024 mittels einer LEADER-Finanzierung gestartet. **Im Berichtsjahr waren unsere Plätze durchgehend ausgebucht.** Drei Familien werden im Anschluss an „Willkommen im Leben“ noch weiterhin ambulant nachbetreut.

Daten zum Projekt

Insgesamt wurden im Jahr 2025 **42 Familien** im Rahmen des Projektes „Willkommen im Leben“ begleitet. Dies entspricht nach dem starken Anstieg von 41,9 % im Jahr 2024 **einem leichten Rückgang von 4,5 %**.

Bei einem Fall kam es zu einem vorzeitigen Abschluss, alle anderen Fälle liefen dauerhaft. 14 Fälle wurden im Berichtsjahr positiv abgeschlossen. In 28 Fällen läuft die Begleitung nach dem Jahreswechsel weiter.

Regionale Verteilung		
	2024	2025
Pinzgau:	11 Fälle	10 Fälle
Pongau:	8 Fälle	12 Fälle
Flachgau:	8 Fälle	9 Fälle
Tennengau:	2 Fälle	0 Fälle
Stadt Salzburg:	15 Fälle	11 Fälle

Zuweisende Stellen

Zuweisende Stellen waren für jene Fälle, die 2024 längerfristig von uns begleitet wurden, folgende:

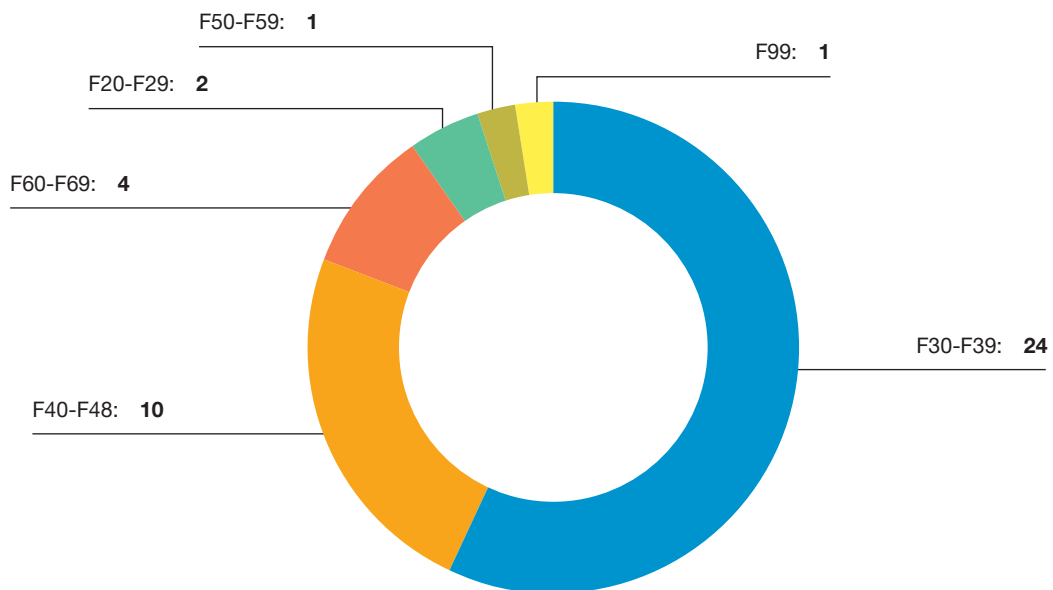
Zuweiser*innen zum Projekt „Willkommen im Leben“, n = 42	n	%
Elternberatungsstellen des Landes	14	33,3
Andere Zuweiser / nicht bekannt	17	40,5
Hebammen	2	4,8
Psycholog*innen & Psychotherapeut*innen	3	7,1
Christian-Doppler-Klinik / LKH Salzburg	2	4,8
Persönliche Empfehlung	1	2,4
Hausärzt*innen	1	2,4
Kinder- und Jugendanwaltschaft	1	2,4
Fachärzt*innen für Psychiatrie	1	2,3
Gesamt	42	100,0

Psychiatrische Diagnosen

Folgende psychiatrische Diagnosen wurden bei den begleiteten Müttern gestellt:

Psychische Erkrankungen der Mütter, n = 42			
Diagnosen		n	%
F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen	0	0,0
F10-F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	0	0,0
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	2	4,8
F30-F39	Affektive Störungen	24	57,1
F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	10	23,8
F50-F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	1	2,4
F60-F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	4	9,6
F70-F79	Intelligenzminderung	0	0,0
F80-F89	Umschriebene Entwicklungsstörungen	0	0,0
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	0	0,0
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	1	2,3
Gesamt		42	100

Hier ein grafischer Überblick über die Hauptdiagnosen:



Anzahl an Betreuungsstunden

Insgesamt wurden im Jahr 2025 folgende Betreuungsleistungen bei den Familien erbracht:

Leistung	Einheiten 2024	Einheiten 2025
Bindungstherapie (aufsuchend, exkl. Fahrzeit)	592,00	547,75
Interventionen und fallbezogene Vernetzung	113,50	110,50
Supervision	15,00	15,00
Gesamt	720,50	673,25

Qualitätssicherung

Das „Willkommen im Leben“-Team trifft sich einmal monatlich zur Intervention (abwechselnd in Präsenz und online). Seit Mitte 2019 steht dem Team außerdem Dr. Peter Schernhardt als externer Supervisor für die Analyse der Mutter-Säuglings-Interaktion mittels Videodiagnostik zur Seite. Methodisch wird hier nach dem sogenannten „Care Index“ (Child Adult Relationship Experimental Index) gearbeitet. Der CARE-Index ist ein wissenschaftlich abgesichertes videobasiertes Screening-Instrument, um die Qualität einer Säuglings-Erwachsenen-

Beziehung einzuschätzen. Er ist bisher das einzige Analyseverfahren für die ersten Lebensjahre, das versteckt feindseliges Erwachsenenverhalten identifizieren und bei Säuglingen echte von vorgetäuschter Kooperation unterscheiden kann. Damit eignet er sich gut, um Vorhersagen über Kindesmisshandlung, Vernachlässigung und psychosoziale und psychosomatische Störungen zu machen.

Im Berichtsjahr fanden fünf Supervisionen mit Dr. Schernhardt statt.



Das Präventionsangebot „Gemeinsam wachsen“



Eine besonders wichtige Ressource für Kinder psychisch erkrankter Eltern sind gesunde, verlässliche stabile Bezugspersonen, die als Vertrauensperson dauerhaft für die Kinder da sind. Diese möchte unser Patenschaftsprojekt „Gemeinsam wachsen“ den Kindern zur Seite stellen.

Bis 31.12.2025 konnten insgesamt 34 Patenschaften für 36 Kinder und Jugendliche zwischen einem halben Jahr und 15 Jahren etabliert und begleitet werden. Im Jahr 2025 konnten drei neue Patenschaften gestartet werden, wobei eine Patenschaft nach einigen Wochen leider wieder beendet werden musste.

Mit Stand 31.12.2025 laufen achtzehn Patenschaften, wobei 20 Paten, davon 2 Paare, 18 Familien und gesamt 20 Kinder begleiten. Diese werden von den beiden Koordinatorinnen begleitet.

Insgesamt zeigt sich, dass das Freiwilligenwesen nach der Pandemie verändert bleibt. Die Anfragen von potentiellen Freiwilligen sind deutlich weniger als früher, die Verbindlichkeit sowie die Bereitschaft für langfristiges ehrenamtliches Engagement haben abgenommen. Dem steht ein deutlich höherer Bedarf seitens der Familien entgegen.

Das Präventionsangebot „Gemeinsam weiter wachsen“



Aufgrund der oben angeführten Entwicklung, dass immer weniger Freiwillige einem immer höheren Bedarf gegenüberstehen, wurde im Sommer 2024 beim Licht ins Dunkel Innovationsfonds das Projekt „Gemeinsam weiter wachsen“ eingereicht. In diesem Projekt geht es darum, eine längerfristige bindungsorientierte pädagogische Unterstützung für insbesondere durch psychische Erkrankungen eines Elternteils belastete Familien zu etablieren, die

- im Sinne von Keupp (2011) den Ermöglichungsraum für ein gesundes Aufwachen einen positiven Entwicklungsverlauf der Kinder erweitert und ergänzt
- zur Entlastung der Familiensysteme durch Beziehungsangebote, praktische Unterstützung im Alltag und Unterstützung bei der Kindererziehung beiträgt.

Die wesentlichen Zielsetzungen dieses Angebotes sind daher, zu einer spürbaren Stärkung und Entlastung der Familien beizutragen und so insbesondere die Qualität des familiären Alltags entscheidend zu verbessern. Gleichzeitig soll zu mehr Chancengleichheit für die betroffenen Kinder beigetragen werden, die zumeist **einen schwierigeren Start mit einem höheren Risiko für Entwicklungsverzögerungen haben, und in weiterer Folge statistisch signifikant häufiger eine niedrigere Schulbildung, geringere (psychische und physische) Gesundheit und geringere Lebenszufriedenheit aufweisen.**

Es gibt also zwei große Aufgabenbereiche der Projektmitarbeiter*innen in den Familien:

- **Pädagogische Arbeit mit den Kindern im Zuhause der Familien sowie außerhalb der Wohnumgebung (-> aufsuchendes Angebot)**
- **Anleitung der Eltern im Umgang / in der Interaktion mit ihrem Kind**

Darüber hinaus geht es auch um:

- **Förderung der Entwicklung des Kindes**
- **Entlastung der Eltern/Familie im Alltag**
- **Gesprächspartner und Vertrauensperson**
- **Begleitung zu Terminen**
- **Gute Gestaltung von Übergängen**
(z. B. Eintritt des Kindes in institutionelle Betreuungseinrichtungen)
- **(sozialräumliche) Integration**
- **Unterstützung beim Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt**

Im Berichtsjahr wurden 27 Familien mit insgesamt 41 Kindern zwischen Säuglingsalter und 12 Jahren begleitet. Bei sechs Familien wurde die Begleitung bereits wieder beendet.

Das Team traf sich zu Beginn vierzehntägig für Interventionen (Team- bzw. Fallbesprechungen). Zu Beginn wurden immer alle Fälle vorgestellt, mit zunehmender Routine der Pädagoginnen wurden die Abstände verlängert (aktuell: einmal monatlich) und es wurden nur mehr komplexere Fälle besprochen. Darüber hinaus gab es eine Teamsupervision. Einzelsupervisionen wurden im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Begleitung von den Familien sehr gut angenommen wird/wurde. Es kam in allen Fällen nach dem unverbindlichen Erstgespräch zu einer Begleitung und es wurde nur ein Fall vorzeitig seitens einer Familie beendet. Die Dauer der Begleitungen ist sehr unterschiedlich und entspricht dem jeweiligen Bedarf der Familien. Der geplante Umfang von 3 – 5 Stunden pro Woche wurde eingehalten.



Das Volksschulprojekt „Gestärkt ins Leben – Naturwissenschaft trifft Psyche“

Mit Herbst 2020 startete das Volksschulprojekt „Gestärkt ins Leben – Naturwissenschaft trifft Psyche“. Ziel des Projektes ist es, **einen Beitrag zur psychischen Gesundheit von Kindern zu leisten, so dass sie resilient durch Krisenzeiten gehen können**. Durch naturwissenschaftliche Experimente soll ein möglichst leichter und spielerischer Zugang zu den Themen Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und Zuversicht ermöglicht werden. Diese Aspekte psychischer Gesundheit werden mit den Experimenten aufgegriffen, selbst erlebt und abgespeichert. Für die Kinder soll erfahrbar werden, welche Schutzfaktoren ihnen in belastenden Situationen helfen können.

Die Basis der Workshoparbeit besteht aus drei zweistündigen Modulen, die aus vier Themenbereichen ausgewählt werden können:

- **Gestärkt ins Leben (Pflichtmodul)**
- **Mit Freunden durchs Leben**
- **Mutig durchs Leben**
- **Achtsam durchs Leben**

Die Zeit- und Modulgestaltung kann von der Schule bzw. von der betreffenden Pädagog*in flexibel gestaltet werden.

	2024	2025
Erreichte Schulen	14	10
Erreichte Schulklassen	30	36
Anzahl Workshops	87	114
Erreichte Schüler*innen	582	873

Es wurden also im Jahr 2025 um 31 % mehr Workshops durchgeführt und um 50 % mehr Schüler*innen erreicht als im Vorjahr.



Das Modellprojekt „Peers4Teens“



Seit 2023 setzt der Verein JoJo das vom Licht ins Dunkel Jubiläumsfonds bis Ende 2025 geförderte partizipative Pilotprojekt Peers4Teens um. Dieses stellt ein innovatives Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychisch erkrankten Eltern dar und hat deren aktive Einbindung im Verein als Erfahrungsexpert*innen („Peers“) zum Ziel.

Im dritten Projektjahr lag der Fokus weiterhin auf der Gewinnung und Ausbildung von Peers und auf dem Auf- und Ausbau einer niederschwelligen Peerberatung.

Die eigens entwickelte und intern durchgeführte Peerberatungsausbildung fand zum zweiten Mal statt. Es konnten sechs neue Peers gewonnen und für ihre Mitwirkung geschult werden. Außerdem wurde das Peerberatungsangebot im dritten Projektjahr gefestigt und weiterentwickelt, sodass Peergespräche nun auf Wunsch auch online stattfinden konnten. Das Gesamtkonzept für die Fortführung des Peerprojekts wurde bis Ende 2025 anhand der im Projektverlauf gesammelten Erfahrungen sowie erhobenen Evaluationsergebnisse adaptiert und zur Weiterfinanzierung eingereicht.

Konkrete Aktivitäten der Peergruppe umfassten im Jubiläumsjahr des Vereins JoJo neben dem Peerberatungsangebot unter anderem die Mitbetreuung von zwei Messeständen, zum einen beim SN Gesundheitstag im Europark Salzburg und zum anderen bei einer „Licht ins Dunkel“ Spendenveranstaltung im Forum 1, sowie die Mitwirkung beim 12. Salzburger Forum Suchtprävention von Akzente Salzburg und auch bei den Schulaufführungen des Theaterstücks „All das Schöne“. **Bei der Kinderrechtspreisverleihung 2025 wurde Peers4Teens zudem mit dem dritten**

Platz in der Kategorie „Vereine & Institutionen“ ausgezeichnet. Die feierliche Preisverleihung fand im November 2025 im ORF Landesstudio Salzburg statt.

Insgesamt wurden im Projektverlauf 28 Peers erreicht, 14 davon haben in die Peerausbildung begonnen und 12 haben diese abgeschlossen. Zum Zeitpunkt der Berichterlegung sind zwölf Peers im Projekt aktiv, davon eine Person ehrenamtlich, fünf als bestehende freie Dienstnehmer*innen und sechs weitere als freie Dienstnehmer*innen im Prozess der Vertragsschließung. Insgesamt haben in den ersten drei Projektjahren Peeraktivitäten im Ausmaß von mehr als 90 Terminen stattgefunden. Dazu zählen alle Aktivitäten, in denen sich die Peers einzeln oder in der Gruppe aktiv in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen des Projekts eingebracht haben. Beispielsweise konnten unter anderem wie geplant durchschnittlich alle sechs Wochen allgemeine Gruppentermine (29 Termine) sowie konkret im Bereich der Peerberatung 25 Einzel- bzw. Gruppentermine (Ausbildung, Beratung, Intervention) angeboten werden. Daneben haben seitens der Projektleitung insgesamt 213 Vernetzungstunden stattgefunden, davon 61h im ersten Projektjahr (2023), 78,75h im zweiten Projektjahr (2024) und 73,25h im dritten Projektjahr (2025). Im Jahr 2025 haben die als freie DN angestellten Peers neben den unbezahlten Gruppenterminen insgesamt 52,5 bezahlte Stunden absolviert.

Sensibilisierung, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Ein wesentlicher Teil der Arbeit im Verein JoJo besteht in der Aufklärungs-, Sensibilisierungs-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit. Denn: Kinder psychisch erkrankter Eltern stehen noch immer im Schatten, wenn von professioneller Seite niemand ihre Interessen vertritt und auf ihre Situation aufmerksam macht. Dies bedeutet, dass sie erst sehr spät Hilfe bekommen, nämlich dann, wenn sie selbst auffällig werden oder bereits (psychisch und/oder physisch) erkrankt sind.

In unserer Arbeit geht es demnach um

- **Sensibilisierung und Information des Fachpersonals, das mit psychisch erkrankten Erwachsenen, aber auch mit betroffenen Kindern in Kontakt ist.**
- **Öffentlichkeitsarbeit zur Information, Enttabuisierung und Entstigmatisierung**

Jubiläumsjahr – 20 Jahre JoJo – mit "All das Schöne"

Netzwerk- und Sensibilisierungsarbeit konnte im Jahr 2025 insbesondere durch die Aufführung des Theaterstücks „All das Schöne“ von Duncan Macmillan im Rahmen des Jubiläumsjahres geleistet werden. Das Stück wurde insgesamt zehnmal

im Bundesland Salzburg gezeigt, davon dreimal an Schulen. Es hat große Aufmerksamkeit erfahren (die Premiere im OFF-Theater war ausverkauft) und die Rückmeldungen waren überwältigend.



ELISABETH-VORSTADT

JoJo feiert 20 Jahre mit Theaterstück

Seit 2005 hilft der gemeinnützige **Verein JoJo** psychisch belasteten Familien und legt den Fokus auf die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen psychisch erkrankter Angehöriger. In 20 Jahren unterstützte der Verein insgesamt 1487 Familien im ganzen Bundesland, davon **549** allein in der Stadt Salzburg.

Zum Jubiläum wurde das Stück „All das Schöne“ neu inszeniert und soll, begleitet mit einer Gesprächsrunde, das Schweigen zum Thema brechen. Im Bild v. l.: Geschäftsführerin **Heidemarie Eher**, Schauspielerin **Marena Weller** und die leitende Psychologin **Petra Rebhandl-Schartner**.

BILD: VEREIN JOJO

Darüber hinaus wurden Vernetzungsarbeit durch die Mitarbeiter*innen in den ambulanten und aufsuchenden Angeboten geleistet sowie Öffentlichkeitsarbeit in den Projekten „Peers4Teens“ / #Visible, hier insbesondere über die entsprechenden Social Media Kanäle und zu einem wesentlichen Teil auch durch die Freiwilligen/Peers.

Im Bereich Netzwerkarbeit hat JoJo im Jänner 2023 eine neue Vernetzung zum Thema „Psychisch erkrankte Mütter mit 0-3jährigen Kindern / Mütter in Krisen“ ins Leben gerufen. In 2025 gab es wieder drei dieser Netzwerktreffen mit jeweils bis zu 25 Teilnehmer*innen. Darüber hinaus organisieren wir auch einmal jährlich eine Vernetzung zum Thema „Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern“ mit jeweils bis zu 15 Teilnehmer*innen.

Zweimal im Jahr 2025 gab es Treffen des Österreichweiten Netzwerks für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, an denen Mitarbeiter*innen von JoJo teilgenommen haben.

Weiters sind wir nunmehr Mitglied des Verbandes „Mentoring Austria“ und haben auch hier an Vernetzungstreffen / Austauschtreffen teilgenommen.

Bei der „Dialogwoche Alkohol“ von akzente Salzburg haben wir das Projekt „Peers4Teens“ vorgestellt.

Der Newsletter für Fachpersonen und allgemein Interessierte erschien im Berichtsjahr zweimal.

Außerhalb des psychosozialen Netzwerks hat JoJo das Thema bei zwei Laufveranstaltungen sichtbar gemacht: Zum einen beim Inclusion Run „One mile for a smile“ im Rahmen des Salzburg Marathon und zum zweiten bei der „Charity Challenge“, wo wir als eigenes Team mit dabei waren.

Fortbildungen & Vorträge zum Thema Kinder psychisch erkrankter Eltern

Im Jahr 2025 haben wir wieder unsere zweitägige offene Fortbildung zum Thema „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ angeboten. Die Fortbildung war ausgebucht.

Weiters durften wir eine zweitägige Fortbildung für eine Linzer Organisation abhalten, eine eintägige Fortbildung für eine Salzburger Institution sowie im Rahmen einer Tagung für Elementarpädagog*innen unsere Inhalte vortragen.

Für das Katholische Bildungswerk wurden im Berichtszeitraum zwei Vorträge gehalten mit dem Thema „Psychische Erkrankungen in der Familie“. Darüber hinaus gab es einige Vorträge an der PH Salzburg sowie an der Universität Salzburg.

Veranstaltungen

Wie oben bereits erwähnt, haben wir insgesamt 10 Aufführungen des Theaterstücks „All das Schöne“ mit Schauspielerinnen Marena Weller in Szene gesetzt. Im Pongau haben wir uns darüber hinaus am Trialog des Vereins AHA beteiligt.

Bereits zum dritten Mal waren wir Aussteller beim SN Gesundheitstag Anfang November im Europark.

Standbetreuungen gab es darüber hinaus bei einem gemeinsam mit „Licht ins Dunkel“ organisierten „Gesundheitstag“ im Forum 1 beim Hauptbahnhof Salzburg sowie beim Gesundheitstag der Stadtgemeinde Saalfelden.



Mitte Dezember 2025 veranstaltete der Verein JoJo in Zusammenarbeit mit dem Verein AHA und dem Kommunikationszentrum OASE einen zweitägigen **Weihnachtsstand am karitativen Adventmarkt des Lionsclubs am Alten Markt** mit den Zielen, Sichtbarkeit für psychische Belastungen in Familien zu schaffen, zu Entstigmatisierung von und Sensibilisie-

rung beizutragen und auf die verschiedenen Unterstützungsangebote aufmerksam zu machen. Da ein großer Teil der Ausgaben durch das engagierte Sponsoring eines Großhandelspartners für Gastronomie gedeckt werden konnte, wurde außerdem durch die Einnahmen ein finanzieller Gewinn erzielt, der wiederum in die Vereinsarbeit investiert werden konnte.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Berichtsjahr wurden wir bei der Pressearbeit wieder von PR-Berater Martin Prock unterstützt. Einige Berichte sind in der Presse erschienen, hier ein Auszug:

2 THEMA AKTUELL

Im Schnitt sitzt in jeder Schulklasse mindestens ein Kind, das zu Hause mit Alkoholsucht konfrontiert ist. Akzente Salzburg rückt die Bedürfnisse dieser Kinder ins Licht.

BARBARA HAIMERL

SALZBURG-STADT. Zwar trinken die Menschen in Österreich deutlich weniger Alkohol als noch in den 1970er-Jahren – dennoch gelten fünf Prozent der Bevölkerung als alkoholabhängig, das sind 460.000 Menschen. Dazu kommen doppelt so viele mit einem riskanten Trinkverhalten. Sie sind stark suchtegefährdet.

„Man geht davon aus, dass zehn Prozent der minderjährigen Kinder und Jugendlichen mit Alkoholabhängigkeit von einem oder beiden Elternteilen aufwachsen“, sagt Sebastian Müller, Leiter der Caritas-Fachambulanz für Suchterkrankungen im Landkreis Traunstein. Was das für diese jungen Menschen bedeutet, erläuterte Müller jetzt bei Akzente in Salzburg vor 70 Fachleuten aus verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit. Anlass ist die 5. Österreichische Dialogwoche Alkohol, die noch bis 11. Mai stattfindet.

Die meisten dieser Kinder seien unsichtbar, weil nur ein verschwindend kleiner Teil der Suchtkranken in Beratungsstellen komme oder eine Behandlung mache, betonte Müller. Alkoholsucht sei mit viel Scham und Schuldgefühlen verbunden.

Was Alkoholsucht in der Familie bei Kindern anrichtet

„Eine Suchterkrankung bedeutet für alle Familienmitglieder enormen Stress.“ Die Erkrankten würden die Auswirkungen auf die Kinder aus Scham ausblenden. Frage in der Behandlung nach den Kindern, so lautete meistens die Antwort: „Die Kinder bekommen nichts mit.“ Das sei ein Irrtum. „Die Kinder bekommen alles mit. Sie lieben ihre Eltern und sind oft stärker an sie gebunden als Kinder aus nicht belasteten Familien, weil sie in eine Rettungsposition kommen und sich für

die Eltern verantwortlich fühlen.“ Um das Familiensystem aufrechtzuerhalten, würden sie oft sehr früh sehr viel Verantwortung tragen und sich abschotten. Zu kurz kommen bei diesen Kindern die psychischen Grundbedürfnisse, die für ein gesundes Aufwachsen erfüllt werden müssen. So kann oft im sensiblen Alter bis zu drei Jahren keine Bindung aufgebaut werden. Kinder lernen auch nicht, Emotionen wie Aggression, Wut, Scham oder Trauer zu regulieren. Zudem

fehlt es ihnen an Orientierung und Kontrolle. „Sie sind mit sehr viel Unsicherheit und Unberechenbarkeit konfrontiert“, sagt Müller. Kinder würden versuchen, auf andere Art und Weise Kontrolle zu erlangen. Dabei würden sie sich oft selbst die Schuld für das Verhalten der Eltern geben. Zu kurz komme auch die Entwicklung des Selbstwertgefühls. „Gewalt ist ein großes Thema, oft werden Kinder beschimpft und erniedrigt.“

In einem Punkt sind sich alle einig: Die größte Schwierigkeit ist, an die Kinder heranzukommen und die Eltern mit ins Boot zu bekommen.

Gerald Brandtner, Leiter der Fachstelle Suchtprävention bei Akzente, nimmt in der Gesellschaft eine Veränderung wahr. Es werde mehr über den Alkoholkonsum und die Auswirkungen geredet. „Wir sind an einem Punkt, wo wir den Mut aufbringen müssen, dieses Tabuthema öffentlich noch mehr anzusprechen und jene zu stärken, die mit Kindern zu tun haben, die in solchen Familien groß werden.“ Auch das Personal in Kindergär-

ten und Schulen müsse sensibilisiert werden, sagt Müller. „Das Zeitfenster, in dem sich ein Kind öffnet, ist klein, oft macht es nur eine vorsichtige Andeutung.“ Wird eine Suchterkrankung vermutet, empfiehlt Müller, Kinder anzusprechen und einzuladen, zu erzählen, wie sie ihr Zuhause erleben und welche Rolle der Alkohol spielt. „Wir müssen das Thema enttabuisieren, die Kinder reden, wenn sie empathisch begleitet werden. Keinesfalls dürfen die Eltern abgewertet werden.“

Kinder entwickeln laut Müller verschiedene Strategien: „Uns begegnen Kinder, die versuchen, alles zu überspielen, die immer lustig drauf sind und den Klas-

sen der Kinder. Ein Angebot des Salzburger Vereins JoJo für psychisch belastete Familien in Salzburg ist seit 2003 die Peerberatung für Teens. Junge Erwachsene, die das Aufwachsen mit einem psychisch kranken Elternteil aus eigener Erfahrung kennen, bieten Jugendlichen vertrauliche Beratungsgespräche an. „Psychische Belastungen und Suchterkrankungen sind oft eng verknüpft“, sagt Viktoria Wimmer von JoJo.

Seit Herbst 2024 bietet Pro Mente in allen Bezirken außer der Stadt Salzburg unter dem Titel „Unsere verrückten Familien“ Präventivworkshops in den dritten und vierten Klassen Volksschule an. Über das EU-Programm „Leader“ werden 200

Die meisten dieser Kinder und Jugendlichen sind unsichtbar.

sensdown spielen.“ Andere würden versuchen, die Heidenrolle zu übernehmen und die Familie zu managen. „Das sind Kinder, die mit acht Jahren die Wäsche waschen.“ Gerade Kinder, die besonders still sind, die besonders gut funktionieren und völlig unproblematisch erscheinen, hätten oft Unterstützungsbedarf.

Die Gefahr, eines Tages selbst zu erkranken, ist groß. Rund ein Drittel der Kinder aus suchtbelasteten Familiensystemen entwickelt eine psychische Erkrankung, ein Drittel entwickelt eine Suchterkrankung.

Gruppen für Acht- bis Zwölfjährige aus suchtbelasteten Familien bietet die Fachstelle CarKids in Traunstein an. „Kinder glauben, sie sind allein mit dem Thema“, so Mitarbeiterin Ramona Frauenlob. Der Fokus liege auf der Stärkung

Workshops in drei Jahren finanziert, bis Ende Juni sind 35 gebucht. „Es geht um psychische Gesundheit“, erklärt Daniela Glaser von Pro Mente. Dreh- und Angelpunkt ist ein großes Wimmelbild, über das die Klasse Einblick in das Leben und die Probleme verschiedener Familien bekommt. Kinder schlüpfen in die Rolle von Detektiven und bearbeiten eine Fallakte. Am Schluss packen sie einen Notfallkoffer für die Seele.

Info: Die Suchtberatung des Landes bietet Betroffenen und Angehörigen flächendeckend kostenlos und vertraulich Information, Beratung und Unterstützung bei allen Fragen zum Thema Suchterkrankungen. Telefon 0662/8042-3599. E-Mail: PS15@SALZBURG.GV.AT

Daten & Fakten

Sie kennen die Nöte von Kindern aus belasteten Familien

Akzente Salzburg lud Fachleute zum Vortrag „Familienglied Alkohol – Was macht Alkoholsucht in der Familie mit Kindern und Angehörigen?“ Von links: Daniela Glaser (Pro Mente), Sebastian Müller, Leiter der Fachambulanz für Suchterkrankungen in Traunstein, Gerald Brandtner (Akzente) und Nadine Lessiak und Viktoria Wimmer vom Salzburger Verein JoJo.





Ein Theaterstück soll sensibilisieren

Seit 20 Jahren begleitet der Verein JoJo psychisch belastete Familien im Bundesland Salzburg. Das Ziel ist, Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Geschäftsführerin Heidemarie Eher: „Bei JoJo finden im Schnitt mehr als 300 Familien pro Jahr Hilfe – Tendenz steigend.“ Die Finanzierung von JoJo erfolgt zum Großteil über öffentliche Gelder (70 Prozent). Der Rest wird über Spenden und Sponsoren aufge-

bracht. Mit dem Theaterstück „All das Schöne“ von Duncan Macmillan macht der Verein im Jubiläumsjahr auf das Thema aufmerksam – neu inszeniert von Regisseur Wolfgang Kandler. Für 2025 sind zehn Aufführungen geplant. Im Bild: Heidemarie Eher, Schauspielerin Marena Weller sowie Petra Rebhandl-Schartner (leitende Psychologin). Mehr Informationen im Internet unter WWW.JOJO.OR.AT

Fünf Teenager starten mit Peer-Projekt durch

Bei „Peers4Teens“ beraten Teenager Kinder mit psychisch kranken Eltern.

E'-Vorstadt. Laut Schätzungen wächst jedes sechste Kind mit einem psychisch erkrankten Elternteil auf. Sie sind gefährdet, später selbst zu erkranken. Der Salzburger Verein JoJo startete daher das Pilotprojekt „Peers4Teens“. Fünf Peers mit denselben Erfahrungen beraten seit Ende Jänner 2025 ehrenamtlich junge Menschen auf Augenhöhe. Dadurch erhofft sich der Verein, Hürden abzubauen. An drei Terminen können die jungen Menschen ihre Sorgen mitteilen und sich austauschen. Erstgespräche finden nach Terminvereinbarung unter viktoria.wimmer@hpe.at oder 0676/323 82 68 in der Lesingstraße 6 statt.

Psychisch kranke Eltern: Betroffene beraten

SALZBURG. Der Verein JoJo, der sich um psychisch belastete Familien kümmert, startet ein Beratungsprogramm von Jugendlichen für Jugendliche. Bei Peers4Teens sollen junge Menschen, die selbst mit psychisch erkrankten Eltern aufgewachsen sind, andere betroffene Jugendliche beraten. „Die Jugendlichen bieten ein offenes Ohr für persönliche

Anliegen, Sorgen und Erfahrungen und stehen für einen Austausch auf Augenhöhe zur Verfügung“, sagt Projektleiterin Viktoria Wimmer. Das Projekt wurde 2023 ins Leben gerufen und ist nach einer Vorbereitungszeit nun in der Stadt Salzburg gestartet.

Peers4Teens ist eines von mehreren präventiven Angeboten des Vereins JoJo. „Die Peerberatung ist ein absolutes Novum für diese

Zielgruppe“, sagt Geschäftsführerin Heidemarie Eher. Laut dem Verein gibt es Schätzungen, wonach jedes sechste Kind in Österreich mit einer psychisch erkrankten Mutter oder einem psychisch erkrankten Vater aufwächst. Oft würden die Kinder nicht unterstützt, was das Risiko erhöhe, dass diese selbst einmal psychisch erkranken. Gegensteuern soll hier Peers4Teens.



SOZIALES

Neue Anlaufstelle für Kinder psychisch kranker Eltern

In der Stadt Salzburg gibt es ab Februar eine neue Beratungsmöglichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychisch kranken Eltern. Das Beraterteam besteht aus fünf jungen Erwachsenen, die selbst einen psychisch kranken Vater oder psychisch kranke Mutter haben.

25. Jänner 2025, 6.30 Uhr

Teilen



Die künftigen Beraterinnen und Berater machen seit Oktober eine entsprechende Ausbildung beim Verein JoJo, um Betroffene unterstützen zu können, sagte die Projektleiterin Viktoria Wimmer vom Verein JoJo: „Das Thema, mit psychisch kranken Eltern aufzuwachsen, ist ein sehr, sehr sensibles. Es ist oft sehr schwierig für junge Menschen, sich da zu öffnen und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Die betroffenen Jugendlichen zu erreichen, ist immer eine ziemliche Herausforderung für uns und deshalb ist es umso schöner, dass es jetzt eine Peer-Gruppe aus jungen, motivierten Menschen gibt, die dem Thema mehr Sichtbarkeit geben wollen.“

Angebot soll ausgeweitet werden

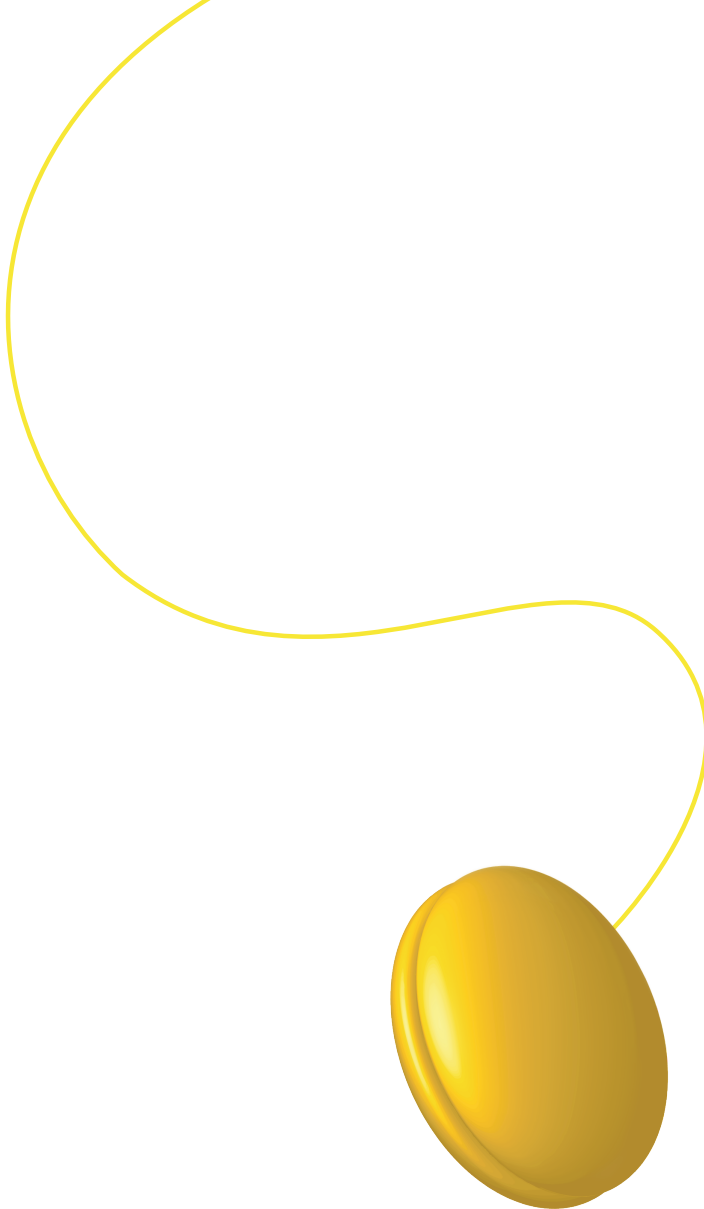
Es sei wünschenswert, das Projekt auch außerhalb der Stadt Salzburg anbieten zu können, sagte Wimmer. Der Verein JoJo begleitet psychisch belastete Familien im gesamten Bundesland Salzburg.

Fast jedes sechste Kind in Österreich wächst laut Schätzungen mit einem psychisch erkrankten Elternteil auf. Auf lange Sicht haben betroffene Kinder dadurch ein erhöhtes Risiko, im Laufe ihres Lebens selbst psychisch zu erkranken.

red, salzburg.ORF.at

Link:

[Beratungsstelle „Peers4Teens“](#)



FÜR PSYCHISCH BELASTETE FAMILIEN

Verein JoJo – für psychisch belastete Familien
Lessingstraße 6, 5020 Salzburg

Mail: jojo@hpe.at
Mehr Infos unter www.jojo.or.at

Telefon:
+43 (0)662 88 22 52-11